

*Mieczysława Materniak*

## **DAS MONTESSORI-MATERIAL UND SEINE EINSATZMÖGLICHKEITEN BEI DER VERMITTLUNG EINER FREMDSPRACHE AUF DER PRIMARSTUFE I**

Im vorliegenden Beitrag werden aus der Fülle der von Maria Montessori konzipierten Materialien und Übungen einige exemplarisch dargestellt, unter besonderer Berücksichtigung derer, die bei der primären Fremdsprachvermittlung ihre Anwendung finden können. Dabei werden sowohl bestimmte Verfahrensweisen, die direkt übernommen werden können, als auch eigene Lösungen vorgeschlagen. Eine genaue Darstellung ausgewählter Materialien dient tieferer Einsicht in diesen Problembereich. Sie resultiert aus einer bestimmten von Maria Montessori geforderten Reihenfolge.

Der genaue Zeitpunkt des möglichen Einsatzes wird aber nicht genannt, denn besonders auf dieser Stufe ist die Anwendung vieler Materialien zielgruppenspezifisch. Der Lehrer<sup>4</sup> ist die einzige Person, die in der Lage ist, festzustellen, ob „seinen“ Kindern bestimmte Inhalte und damit Materialien dargeboten werden können.

### **Gliederung:**

1. Die Übungen des täglichen Lebens
2. Das Sinnesmaterial
  - 2.1. Sinnesmaterialien zur Entwicklung des visuellen Sinnes
  - 2.2. Sinnesmaterialien zur Entwicklung des auditiven Sinnes
  - 2.3. Sinnesmaterialien zur Entwicklung des Tastsinnes
  - 2.4. Sinnesmaterialien zur Entwicklung des Gewichtssinnes
  - 2.5. Sinnesmaterialien zur Entwicklung des Geruchssinnes
  - 2.6. Sinnesmaterialien zur Entwicklung des Geschmackssinnes

---

<sup>4</sup> Immer wenn die Rede von – dem Lehrer – ist, werden beide Geschlechter gemeint.

3. Das mathematische Material
4. Materialien zur Sprache
5. Materialien für die Kosmische Erziehung
6. Ergänzende Materialien  
Literatur

## 1. Die Übungen des täglichen Lebens

Die Einführung in die alltäglichen Hausarbeiten ist nach Maria Montessori ein sehr wichtiger Teil der kindlichen Betätigung. Die Lust der kleinen Kinder, an den täglichen Hausarbeiten teilzunehmen, indem sie den Erwachsenen nachahmen, ist allgemein bekannt. Daher setzt Maria Montessori in ihren Kinderhäusern die Übungen des täglichen Lebens ein. Das äußere Ziel, das bei den während der Übungen ausgeführten Tätigkeiten erreicht wird, spielt dabei keine Rolle. Wichtig sind präzise Bewegungen und Handhabungen. Helene Helming stellt fest: „Der Hauptsinn der Übungen besteht für das kleine Kind darin, dass es seine Persönlichkeit aufbaut, indem es seine Aufmerksamkeit mit seinen Bewegungen und Sinnen verbindet und sie sich koordiniert“ (Helming 1977/1992: 37).

Ein ganz wichtiger Aspekt der Übungen des täglichen Lebens ist die Förderung des sozialen Lernens. Viele Montessori-Praktiker sind der Meinung, dass sich viele unruhige und nervöse Kinder durch diese Übungen beruhigen.

Die montessorische Materialgruppe der Übungen des täglichen Lebens besteht aus:

- Materialien für Übungen zur Pflege der eigenen Person, z.B. Hände waschen, Übungen mit Anziehrahmen, Zopf flechten,
- Übungen und Materialien für die Sensibilität von Bewegungen und für die Sensibilität von Ordnungen, z.B. Gehen auf der Linie, Stilleübung, Gießen mit Samenkörnern, Gießen mit Wasser, Löffeln,
- Übungen des täglichen Lebens zur Pflege der Umgebung, z.B. Türen öffnen und schließen, Schuhe putzen, Blumen pflegen, Metall polieren, Tisch decken.

Die Übungen des täglichen Lebens wurden für die Kinder im Kindergartenalter (in der Regel ab dem 3. Lebensjahr) konzipiert, da sie, wie Maria Montessori meint, gerade in einer sensiblen Periode für solche Aktivitäten sind. Man kann aber diese Übungen mit Erfolg immer noch auf der Primarstufe I einsetzen. Harald Eichelberger stellt fest: „Es ist in den Montessori-Klassen immer wieder zu beobachten, dass vor allem Kinder, denen diese Materialien in ihren sensiblen Phasen nicht zur Verfügung

standen, die Entwicklung ihrer motorischen Fähigkeiten mit Hilfe der Übungen des täglichen Lebens nachzuholen versuchen. In einer Schuleingangsphase sind diese Materialien von den Kindern auch sehr gefragt. Das gleiche gilt für die Materialgruppe der Sinnesmaterialien“ (Eichelberger: 1999: 48). Auf der Primarstufe I muss man darauf achten, dass die Übungen des täglichen Lebens altersgemäß ausgewählt werden. Wenn sich die Tätigkeiten im jeweiligen Interessenbereich des Kindes befinden, kann sich das Kind noch lange auf eine solche Übungsform konzentrieren und es macht ihm weiterhin Spaß.

Richtet man sich nach dem 1999 herausgegebenen, durch den polnischen Bildungs- und Erziehungsminister zugelassenen Curriculum des fächerübergreifenden Unterrichts für die Klassen 1-3 mit dem Titel: „Moja szkoła. Program zintegrowanej edukacji w klasach I-III“ („Meine Schule. Curriculum des fächerübergreifenden Unterrichts für die Klassen I-III“), können z.B. folgende Übungen des täglichen Lebens für den fremdsprachlichen Einsatz vorgeschlagen werden:

- nach Rezepten kochen, Essen zubereiten
- Rucksack für eine Wanderung packen
- sich entsprechend der Jahreszeit anziehen können
- Pflanzen- und Tierpflege u.a.m.

In diesen Übungen können sehr gut fremdsprachliche Elemente berücksichtigt werden. Vom Lehrer hängt es ab, ob er mit diesen Übungen den neuen fremdsprachlichen Wortschatz einführt, festigt, oder die Kinder über die Tätigkeit während ihrer Ausführung oder nach der Freiarbeit im Kreis berichten lässt.

### **Beispiel:**

Vor einer Klassenwanderung ist die Ausführung der Übung, Rucksack für eine Wanderung packen, empfehlenswert. Eine Voraussetzung dafür ist die frühere Einführung des dafür notwendigen Wortschatzes, z.B. mit Hilfe der montessorischen Dreistufenlektion. Bei der Übung, Rucksack für eine Wanderung packen, kann ein bestimmter Sachinhalt (*wie soll ich meinen Rucksack für eine Wanderung packen?*) in der Fremdsprache vermittelt werden.

Der Lehrer hat einen Rucksack in der Hand und sagt: Morgen mache ich eine Wanderung. Ich muss einige Sachen mitnehmen. Das ist mein Rucksack. Ist alles nötig?

Der Lehrer nimmt einzelne Sachen aus dem Rucksack. Das Kind benennt sie in der Fremdsprache und entscheidet, ob sie notwendig sind. So entstehen

zwei Gruppen, das heißt notwendige und unnötige Sachen. Anschließend demonstriert der Lehrer, wie die notwendigen Sachen gepackt werden sollen. Um das Ganze zu festigen, werden die Tätigkeiten wiederholt mit dem Unterschied, dass der Lehrer nun das Kind auffordert, einzelne Gegenstände aus dem Rucksack selbst herauszunehmen und selbstständig die Gruppen der notwendigen und unnötigen Sachen zu bilden. Er bedient sich dabei der Imperativform, z.B. *Nimm den Apfel heraus!* Danach fordert er das Kind auf, einzelne Gegenstände einzupacken (Konstruktion: *Pack den Apfel ein!*), wobei auf die richtige Art und Weise des Packens der Sachen geachtet wird. Im dritten Schritt wird das Ganze noch einmal ausgeführt. Diesmal muss das Kind aber alle von ihm ausgeführten Tätigkeiten beschreiben (*Ich nehme den Apfel heraus. Der Apfel ist notwendig. Ich packe den Apfel ein*).

## 2. Das Sinnesmaterial

Die Montessori-Sinnesmaterialien fördern die Sensibilität für Sinneserfahrungen und Bewegung. Sie sind so konzipiert, dass sie den Ausgangspunkt bilden, von dem sich das Kind weiter entwickeln kann. Sie bieten nur eine Schwierigkeit isoliert. Es kann sich dabei um Farbe, Form, Geruch, Gewicht, Klang, Oberflächenbeschaffenheit oder Temperatur handeln. Die Sinnesmaterialien müssen zur sinnvollen Ganzheit verbunden werden, indem das Kind vergleicht, Paare zusammenstellt oder Abstufungen findet. Die dabei gemachten Erfahrungen können auch die Sprachentwicklung fördern, was sich sowohl auf die Muttersprache als auch auf die Fremdsprache bezieht. Mit Hilfe der Sinnesmaterialien können vor allem Adjektive und ihre Steigerung eingeführt und geübt werden. Durch das Sinnesmaterial bekommt das Kind nicht nur das Wort vermittelt sondern auch den Kontext. Es weiß, welche Adjektive mit welchen Substantiven verbunden werden. Folgende Wörter können mit Hilfe der montessorischen Sinnesmaterialien und unter Einsatz der Dreistufenlektion dargeboten und geübt werden (bei allen Beispielen, ausgenommen Farbtäfelchen und sich auf Substantive beziehende Materialien, kann neben den einzelnen Wörtern auch die Steigerung eingeführt und geübt werden):

### 2.1. Sinnesmaterialien zur Entwicklung des visuellen Sinnes

- Einsatzzylinder: hoch-niedrig, dick-dünn, schmal-breit, flach-tief, eng-weit
- Rosa Turm: groß-klein
- Braune Treppe: dick-dünn
- Rote Stangen: kurz-lang

- Farbtäfelchen: *rot, gelb, blau, grün, orange, violett, rosa, braun, grau, schwarz, weiß*. Bei dem Schattierungskasten können auch solche Begriffe eingeführt werden wie: *hellblau-dunkelblau*
- Geometrische Kommode (Geometrischer Einführungsrahmen): *Dreieck, Rechteck, Vieleck, Kreis*
- Geometrische Körper: *Ei, Ellipse, Kegel, Walze, Quader, Kubus, Pyramide, Kugel, Prisma*

## 2.2. Sinnesmaterialien zur Entwicklung des auditiven Sinnes

- Geräuschedosen: *laut-leise*
- Glocken: *hoch-tief*

## 2.3. Sinnesmaterialien zur Entwicklung des Tastsinnes

- Kasten mit Stoffen: *glatt-rauh, hart-weich, dick-dünn, grob-fein, locker-fest*. Mit diesem Material können auch solche Substantive eingeführt werden wie: *Baumwolle, Jute, Seide, Leder*
- Tastbretter: *rauh-glatt*
- Tasttäfelchen: *grob-fein*
- Wärmekrüge: *kalt-kühl, warm-heiß*

## 2.4. Sinnesmaterialien zur Entwicklung des Gewichtssinnes

- Gewichtstäfelchen: *schwer-leicht*

## 2.5. Sinnesmaterialien zur Entwicklung des Geruchssinnes

- Geruchs Dosen: Namen der Geruchsstoffe

## 2.6. Sinnesmaterialien zur Entwicklung des Geschmackssinnes

- Geschmacksgläser: *süß, sauer, salzig, bitter*

## 3. Das mathematische Material

Das Mathematikmaterial, mit dessen Hilfe das Kind Einsicht in die Struktur des Dezimalsystems und in die Struktur der vier Grundrechenarten

gewinnt, ist eine Fortsetzung des Sinnesmaterials, bei dem die Kinder zu klassifizieren und zu zählen anfangen. Das Interesse an Zahlen ist bei ihnen sehr früh sichtbar. Das einfache Nachzählen bereitet den meisten Kindern keine größeren Probleme. Das Problem fängt an, wenn man sich in die abstrakte Welt der Zahlen vertiefen muss. Bei dem montessorischen Mathematikmaterial wird besonderer Wert darauf gelegt, dass sich die Kinder zuerst eine Vorstellung davon bilden, was sich hinter den abstrakten Zahlen verbirgt. Das Kind arbeitet so lange mit konkreten Dingen, bis es einen bestimmten Teil dieses abstrakten Systems begriffen hat. „Jeder neue Rechenschritt ist materialisiert und kann als Handlungsschritt erprobt und geübt werden. Im Anschluss daran wird das eigene Tun versprachlicht und in Form einer Gleichung symbolisiert“ (Lippert / Müller / Gesslein 1993: 51).

Ein Material, das häufig als Beispiel in den sich auf die Montessori-Pädagogik beziehenden Arbeiten genannt wird, ist das Goldene Perlenmaterial, das zur Verdeutlichung des Zehnersystems dient. Das Material besteht aus kleinen goldfarbenen Plastik- oder Glasperlen. Einzelperlen stehen für die Menge eins. Zehn auf einem Draht verbundene Perlen bilden ein Zehnerstäbchen. Zehn Zehnerstäbchen bilden ein Zehnerquadrat und zehn Hunderter einen Tausenderkubus. Die unten dargestellte Beschreibung von Lektionen und Übungen stützt sich auf die Mitteilungen von Barbara Esser und Christiane Wilde (1989: 82-96), Lehrerinnen an einer Montessori-Schule in Düsseldorf, die unter anderem ihre Arbeit mit dem Goldenen Perlenmaterial beschrieben haben.

Beim Einsatz des Goldenen Perlenmaterials werden am Anfang die vier Perlenkategorien gezeigt und benannt: Einer, Zehner, Hunderter, Tausender. Das Kind kann sich jetzt mit den Perlen vertraut machen. Es befühlt die Perlen, nimmt sie in die Hand, wiegt sie und vergleicht. In den darauf folgenden Übungen werden die Namen gefestigt. Der weitere Schritt besteht darin, eine größere Menge Perlen zu holen. Der Lehrer fordert die Kinder auf, eine gewünschte Menge Perlen zu holen. Barbara Esser und Christiane Wilde (1989: 86) behaupten, dem Kind mache es Freude, wie ein Bankangestellter die Bank, das heißt das Tablett mit Perlenvorrat zu verwalten. Anschließend lernen die Kinder, dass sie jeweils zehn Einer in einen Zehner, zehn Zehner in einen Hunderter usw. tauschen können. Dieses Tauschen ist nach der Meinung der beiden Lehrerinnen sehr beliebt und man kann wirklich erwarten, dass Ordnen und Zählen eines Perlenhaufens, den Kindern Spaß macht. Eine weitere Übung ist das *Aufbrechen* von Zahlen. Das Kind hat zum Beispiel ein Zehnerstäbchen und bekommt den Auftrag: *Lege eine Perle davon weg!* Meistens sind die Kinder zunächst sehr erstaunt, denn alle Perlen sind fest verbunden. Nach einer Überlegung lösen sie dieses Problem, indem sie das Zehnerstäbchen in Einzelperlen wechseln.

Zu jeder Perlenmenge gehören Zahlen. Die Namen hat das Kind bereits mehrmals gehört. Nun soll es lernen, die Zahlen zu lesen und den entsprechenden Perlen zuzuordnen. Ein Bestandteil des Materials sind neben den Perlen auch Zahlenkarten, sogenannte Kartensätze. Auf jeder Karte sind Ziffern farbig aufgedruckt. Grüne Ziffern stehen für Einer, blaue für Zehner, rote für Hunderter und wiederum grüne für Tausender. Die Zahlen werden schrittweise eingeführt und in Übungen gefestigt. Danach werden alle Zahlen so ausgelegt, dass die Einer untereinander liegen, links davon sind die Zehner, davor die Hunderter und die Tausender. Im nächsten Schritt werden die Karten den einzelnen Perlenmengen zugeordnet. Auf einem Tablett liegen die Karten 6000-500-40-7 untereinander. Das Kind holt nun die entsprechende Menge Perlen. Anschließend werden die Karten so übereinander gelegt, dass das „neue“ Zahlbild 6547 entsteht.

Ähnlich geht man beim Addieren vor. Bei den nun folgenden Übungen ist am Anfang die Partnerarbeit empfohlen.

„Auf der Karte ist folgende Aufgabe notiert:  $2437 + 6288$ . Stefan holt auf seinem Tablett die Perlen der ersten Menge und legt dazu auch die passenden Zahlen. Isabel hat auf ihrem Tablett die entsprechende zweite Menge. Wir vergleichen beide mit den Zahlen auf der Aufgabenkarte. Stefan legt nun seine Perlen und die Zahlenkarten auf den Teppich. Isabel legt im Abstand darunter ihre. Ich erkläre ihnen, dass dieses Plus-Zeichen das Zeichen für <Zusammen> (Addieren) ist und schiebe mit einem Ruck beide Perlenmengen zusammen, so dass sie nun in einem ungeordneten Haufen liegen.

Die Addition erfolgt also nicht auf dem Papier, ... . Sofort beginnen die Kinder, wie sie es schon vorher getan haben, diesen ungeordneten Haufen Perlen zu sortieren: Alle Einer zusammen, die Zehner, Hunderter, Tausender. Als das Ergebnis feststeht, suchen sie noch aus dem großen Kartensatz die passenden Zahlen und legen sie neben die Perlen. Nun kommt der spannende Moment, in dem die Aufgabenkarte umgedreht wird, und beide strahlen — das Ergebnis stimmt“ (Esser / Wilde 1996: 88f.).

Das Goldene Perlenmaterial ist konkret. Jede Zahlenkategorie kann durch Perlen veranschaulicht werden. Ziel des Unterrichts ist es aber, dass die Kinder lernen, sich vom konkreten Abbild zu lösen, und mit den abstrakten Zahlen arbeiten können. Dazu dienen weitere Montessori-Materialien, die eine Fortsetzung zu den früheren bilden. Es muss zuerst das sog. Markenspiel berücksichtigt werden. Hauptbestandteil dieses Spiels sind bunte Plättchen, die sich in einem Holzkasten befinden. Alle Plättchen sind gleich groß, ungefähr einen cm. Grüne Plättchen mit dem Aufdruck „1“ stehen für die Einer, blaue mit dem Aufdruck „10“ für die Zehner, rote mit dem Aufdruck „100“ stehen für die Hunderter und grüne mit dem Aufdruck „1000“ für die Tausender.

Die Zuordnungsweise von Farben ist den Kindern bereits bekannt. Neu ist die Tatsache, dass alle Plättchen gleich groß sind und der Tausender sowohl in Form als auch in Gewicht und Farbe dem Einer gleicht. Entscheidend ist hier also die Stelle des Plättchens innerhalb einer bestimmten Zahl. Die beiden oben erwähnten Lehrerinnen sind aber der Meinung, dass der Umgang mit diesem Material für die Kinder meistens nicht problematisch ist.

Anschließend wird der Kleine Rechenrahmen eingesetzt, der aus vier zwischen einen Holzrahmen gespannten Drähten besteht. Jeweils zehn Perlen in den den Kindern bereits bekannten zugeordneten Farben befinden sich auf jedem Draht. Die Tausender sind räumlich etwas abgesetzt von den anderen Perlen, um den Eintritt in die Tausenderkategorie zu markieren. Im Unterschied zum Markenspiel steht die Wertigkeit jeder Perle nur noch am Rahmen. Die einzelnen Perlen können nur durch die Farbe und ihre Stelle innerhalb des Rahmens unterschieden werden. Am Anfang lernt das Kind den Wert jeder Perle kennen. Es kann sie zählen, indem es sie auf die andere Seite schiebt. Zehn grüne Perlen können gegen eine blaue Perle getauscht werden. Bei einfachen Additionsaufgaben werden zuerst die Perlen des ersten Summanden nach rechts geschoben, dann die des zweiten dazu. Anschließend bearbeiten die Kinder Aufgaben, bei denen getauscht werden muss. Die größeren Zahlen werden mittels des Großen Rechenrahmens bearbeitet. Die Übertragung der bereits gelernten Rechenoperationen auf das Papier erfolgt im sog. Punktespiel, das von Barbara Esser und Christiane Wilde (1996: 94) so beschrieben wird: "Auf einem Blatt wird der erste Summand eingetragen und die Einer, Zehner, Hunderter, Tausender als Punkte notiert, wiederum in den bereits vertrauten Farben; ebenso verfährt man mit den übrigen Summanden. Die Addition erfolgt, indem die einzelnen Punkte gezählt werden, jeweils zehn grüne Einerpunkte können durchgestrichen und gegen einen blauen Punkt eingetauscht werden. Der neue Zehner wird als eins in der entsprechenden Kategorie vermerkt".

Viele Lehrer stellen fest, dass die meisten Kinder nicht nur in Mathematik sondern auch im Fremdsprachenunterricht gerne mit Zahlen arbeiten. Daher lohnt es sich, diesen Willen auszunutzen, indem man versucht, Rechenoperationen auch unter Anwendung der Fremdsprache durchzuführen.

Nachdem der Lehrer festgestellt hat, dass die Kinder die ersten Rechenprobleme überwunden haben, können fremdsprachliche Elemente eingeführt werden. Der Ausgangspunkt ist also die Tatsache, dass die einfachen Rechenoperationen den Kindern keine größeren Probleme mehr bereiten. Der Lehrer kann natürlich nicht warten, bis dieser Bereich für alle Schüler keine Schwierigkeiten mehr darstellt. Sobald er es aber bei einzelnen Kindern beobachtet hat, kann er sie in diesen Bereich der Fremdsprache einführen und

sein Materialangebot um fremdsprachliche Elemente aus dem Zahlenbereich erweitern, damit das Kind entscheiden kann, ob es mit diesen Materialien schon in der Freiarbeitsphase arbeitet oder noch nicht. Zu diesem Zweck muss das Kind zuerst in die Ausspracheform eingeführt werden. Dafür eignet sich das Modell der bereits erwähnten montessorischen Dreistufenlektion, wobei einzelne Ziffern mit Hilfe von Kärtchen, auf denen sowohl die Ziffer als auch eine entsprechende Menge sichtbar sind, präsentiert werden sollen. Nach dem bereits genannten polnischen Curriculum des fächerübergreifenden Unterrichts für die Klassen 1-3 sollten die Kinder in der ersten Klasse im muttersprachlichen Mathematikunterricht mit Zahlen bis 100, in der zweiten Klasse mit Zahlen bis 1000 und in der dritten Klasse mit Zahlen bis 10 000 vertraut gemacht werden. Bei der Vermittlung fremdsprachlicher Inhalte kann man aber nicht mit vergleichbaren Leistungen in diesem Bereich rechnen. Mit Recht sieht Roman Lewicki für den Primarbereich I die Beherrschung von fremdsprachlichen Kardinalzahlen bis maximal 100 vor (Lewicki 2001: 22).

Mit dem Goldenen Perlenmaterial kann das Hörverstehen der Zahlen trainiert werden, und zwar in Situationen, in denen die Kinder eine gewünschte Menge Perlen holen oder davonlegen müssen. Die akustische Form von Zahlen wird meistens schnell beherrscht. Problematischer kann im nächsten Schritt das Erlernen von Schreib- und Leseweise aussehen, wobei betont werden muss, dass die Schreib- und Leseweise der einfachsten Zahlen frühestens ab 2. Unterrichtsjahr in Angriff genommen werden kann. Dafür eignen sich die von Maria Montessori fürs Lesen und Schreiben vorgeschlagenen Buchstabenkästen mit dem Unterschied, dass sich Kärtchen, die zu Wörtern zusammengelegt werden, nur auf Zahlen beziehen. Empfehlenswert ist hier aber eine andere Reihenfolge als diejenige, die Maria Montessori vorgeschlagen hat. Dem Kind sollen zuerst Materialien zur Verfügung gestellt werden, bei denen es ganze Wörter den Zahlen zuordnet und erst danach das Bewegliche Alphabet, mit dessen Hilfe es selbstständig versucht, Zahlen als Wörter „aufzuschreiben“. Fehlerkontrolle kann in beiden Fällen die Rückseite der Zahlenkärtchen sein.

Mit Hilfe des Beweglichen Alphabets (häufig auch Buchstabenkasten genannt) kann man im weiteren Schritt sehr gut den fremdsprachlichen Leseunterricht mit dem fremdsprachlichen Zahlenunterricht verbinden, indem gleichzeitig sowohl die Menge als auch der dazu zugeordnete Substantiv mit Buchstaben ausgedrückt werden muss. Fehlerkontrolle: Rückseite der Zahlenkärtchen

Alle sich in diesem Fall auf Addition beziehenden Übungen und Materialien können nicht nur als Hilfe bei der Festigung der fremdsprachlichen Zahlen sondern auch als Mathematikaufgaben dienen. In diesem Fall

müssen auf den Aufgabenkärtchen keine Zahlen stehen, sondern fremdsprachliche Wörter. Zunächst muss das Kind die Wörter mit Hilfe von Zahlen aufschreiben, danach die Rechenoperation ausführen, das Ergebnis zuerst in Zahlen und anschließend mit Hilfe der Buchstaben aufschreiben. Fehlerkorrektur: Die Aufgabe wird in Zahlen auf der Rückseite aufgeschrieben. Die Rechenoperationen und ihre Ergebnisse (Zahlen und Wörter) stehen auf einem getrennten Korrekturblatt.

#### 4. Materialien zur Sprache

Das Montessori-Material zur Sprache wird in drei Gruppen aufgeteilt:

1. Erstes Schreiben und Lesen
2. Die aktive Erfahrung der Wortarten
3. Die Analyse von Satzgliedern.

Aus der Sicht des Fremdsprachenunterrichts ist vor allem die erste Gruppe von besonderer Bedeutung. In dem vorliegenden Beitrag wird auf die Darstellung der Analyse von Satzgliedern verzichtet, da sie für den Fremdsprachenunterricht in Grundschulklassen 1-3 nicht relevant ist.

Lesen setzt nach Maria Montessori das Schreiben voraus, also das Kind muss von der Schrift ausgehen, wenn es lesen lernen will. Diese Tatsache ist bei der Materialgruppe *Erstes Lesen und Schreiben* sehr wichtig. Dabei darf bei der primären Fremdsprachenvermittlung auf gar keinen Fall die Behauptung von Wolfgang Maier vergessen werden, nach der „das fremdsprachliche Lesen und Schreiben erst in Angriff genommen werden dürfen, wenn diese Fähigkeiten in der Muttersprache bereits weitgehend störungssicher ausgebildet sind (also mit einem zeitlichen Abstand von etwa einem bis zwei Jahren)“ (Maier: 1991: 27).

Eine montessorische Vorübung zum Schreiben bieten Metallene Einsatzfiguren, mit deren Hilfe das Kind die Bewegungen für die spätere Handhabung und gezielte Führung der Schreibstifte übt. Im nächsten Schritt bietet man Sandpapierbuchstaben. Durch den Tastsinn, Muskelgedächtnis und Auge nimmt das Kind Buchstaben auf. Es ist wichtig, dass das Kind nicht nur den Buchstaben mit dem Finger nachfährt, sondern auch den Laut dazu spricht. Anschließend wird das Bewegliche Alphabet eingeführt, das beim Übergang vom Schreibenlernen zum Lesenlernen hilft. Mit Hilfe des Beweglichen Alphabets kann das Kind die Buchstaben zum Wort zusammenlegen.

Die motivierende Funktion eines solchen Vorgehens ist hier sichtbar. Das Kind muss nicht unbedingt Buchstaben schreiben können, um Wörter „herzustellen“.

Kennt das Kind Buchstaben, ist, wie Maria Montessori feststellt, „die Explosion des Schreibens“ (Montessori: 1969: 245) zu beobachten. Zum Lesenlernen bekommen die Kinder nicht gleich ein Buch. Dafür sind zuerst zahlreiche Kärtchen mit Namen bestimmt, die Gegenständen und im nächsten Schritt Bildern zugeordnet werden. Diese Übungen des Lesenlernens konzentrieren sich auf Erweiterung der Sachkenntnisse und des Wortschatzes.

### ***Beispiel: Präsentation eines Baumes***

Auf einer Zeichnung befindet sich zuerst der ganze Baum, dann auf der nächsten die Wurzel, dann der Stamm und anschließend die Krone. Entsprechende Namen auf Kärtchen sollen diesen Bildern zugeordnet werden.

Der nächste Schritt sind die sog. „Aufträge“ oder „Leseröllchen“. Unter diesen Begriffen sind Zettel mit je einem Auftrag zu einer Handlung zu verstehen, die zusammengerollt und in ein Körbchen gelegt sind. Die Aufgabe des Kindes besteht darin, den Auftrag zu lesen und ihn auszuführen. Die Aufträge werden je nach Alters- und Kenntnisstand der Schüler formuliert. Erst danach erscheinen Büchlein. Am Anfang kann das ein Kindergedicht, ein kurzes Märchen oder eine Tiergeschichte sein. Danach wird ein Bücherbrett mit alters- und interessengemäßen Büchern eingerichtet. Auch die Bibel in einer dem Kind entsprechenden Sprache und Form kann den Kindern angeboten werden, wobei dafür ein getrennter Platz empfohlen wird. Sammlungen von Gedichten können hier auch nicht vernachlässigt werden, denn Kinder auf der Primarstufe I mögen Gedichte. Daraus suchen sie sich ein Gedicht aus und lernen es auswendig. In der vorbereiteten Umgebung werden dem Kind ebenfalls Bilderbücher, Sachbücher, Wortkarteien, Kinderlexika, Klassifikationskarteien mit Sachunterrichtsthemen und ähnliche Materialien zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe von zu diesem Zweck speziell angefertigten Buchstabenkästen, in denen schwierige Buchstabenkombinationen durch Farben hervorgehoben werden, übt man auch die Rechtschreibung. Bei der Spracherziehung wird jedoch ebenfalls die Wichtigkeit der Erziehung zum Hören betont. Eine wichtige Rolle spielt hier daher die Stilleübung. Maria Montessori unterstreicht auch die Bedeutung des stillen Lesens, was heutzutage im Fremdsprachenunterricht hervorgehoben wird.

Dem gesprochenen Wort des Lehrers wird in der Montessori-Pädagogik eine wesentliche Bedeutung zugeschrieben. Es ergänzt die stille Arbeit des Kindes oder regt sie an. Helene Helming schreibt: „Wenn bei den kleinen Kindern die >Lektion< fast ohne Worte gegeben wird, so ist es bei den Kindern etwa von sieben Jahren an die begeisternde Lektion des Lehrers, der

in einen Wissensbereich einführt und durch seinen Bericht Hilfe zum Arbeiten gibt, nicht nur möglich, sondern von den Kindern wie wegen der Sache selbst notwendig.“ (Helming 1996: 112).

Wichtige Verfahren in der Spracherziehung sind nach Maria Montessori auch Gespräch, Bericht, Erzählung, Vorlesen von Gedichten und das dramatische Spiel, also alle Verfahren, die auch im Fremdsprachenunterricht ihre Anwendung finden.

Die von Maria Montessori vorgeschlagenen Materialien zur Sprache, die inzwischen von den Montessori-Praktikern sehr erweitert wurden, können auf den Fremdsprachenunterricht übertragen werden. Wie bereits erwähnt, muss die anfängliche Reihenfolge im Fremdsprachenunterricht geändert werden. Es geht hier um die Tatsache, dass das Kind zuerst das ganze Wort sehen und es den entsprechenden Gegenständen oder Bildern zuordnen muss. Erst danach kann versucht werden, das Wort in einzelne Buchstaben zu zerlegen. Der Weg führt also vom ganzen Wort zu den einzelnen Buchstaben. Bei einer solchen Darbietung eignet sich das Kind unbewusst die in der Fremdsprache übliche Reihenfolge von Buchstaben und ihre lautliche Realisierung - zwei ihm völlig fremde Angelegenheiten - an. Die Kinder sind gar nicht imstande, Buchstaben zu einem fremdsprachlichen Wort zusammenzulegen, wenn die lautliche Entsprechung der Buchstaben von der muttersprachlichen wesentlich abweicht. Obwohl viele deutsche Laute denselben graphischen Zeichen zugeordnet werden wie die polnischen, gibt es eine Reihe solcher Buchstaben und Erscheinungen, die einem Polen entweder ganz unbekannt sind oder völlig anders ausgesprochen werden als die muttersprachlichen. Dazu gehören z.B.: Umlaute, Diphthonge, Einteilung der Vokale in lange und kurze, Vokaleinsatz, Assimilationserscheinungen, Doppelkonsonanten.

Bei der aktiven Erfahrung der Wortarten bedient sich Maria Montessori der Wortartensybole. Die Einführung der Wortarten fängt aber erst an, nachdem das Schreiben und Lesen erlernt und gefestigt worden sind. Das System der montessorischen Symbole ist recht kompliziert. Große Symbole stehen für die entscheidenden Wortarten. Der Nomen wird durch das schwarze Dreieck markiert. Kleinere Dreiecke mit einer anderen Farbe stehen für Wortarten, die dem Nomen zuzuordnen sind (Artikel, Adjektiv). Das Verb wird durch einen roten Kreis veranschaulicht. Ein kleinerer Kreis (orange) steht für das Adverb. Vorausgesetzt, dass der Lehrer diese Symbole im muttersprachlichen Grammatikunterricht anwendet und sie den Schülern vertraut sind, kann mit ihrer Hilfe der fremdsprachliche Grammatikunterricht unterstützt werden, z.B. um die Wortfolge des Satzes zu veranschaulichen. Im Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe I sollen aber nicht zu viele Symbole eingesetzt werden. Eigentlich braucht man vor allem die Markierung

der Verbstellung im Satz. Ein solcher Schritt kann aber erst dann erfolgen, wenn die Kinder schon imstande sind, kurze fremdsprachliche Sätze zu lesen.

## 5. Materialien für die Kosmische Erziehung

„Von keinem Gegenstand darf Gebrauch gemacht werden ohne den Gedanken, dass ein unbekannter Mensch ihn erzeugte. Das Stückchen Brot, die Handvoll Reis, das Kleid, das Haus, die Straße, die Transportmittel, alles ist uns durch Menschen gegeben worden. Ihre Anstrengungen und ihre Opfer müssen für uns gegenwärtig sein.“

(Montessori 1995: 28)

„Das Ganze geben, indem man das Detail als Mittel gibt.“

(Montessori 1995: 124)

Die obigen Zitate sind eindeutige Hinweise für die von Maria Montessori geforderte Vorgehensweise bei der Verwirklichung der Ziele der Kosmischen Erziehung. Sie wurden an dieser Stelle angeführt, um zu veranschaulichen, dass als Montessori-Material nicht nur die in der Fabrik fertiggestellten Gegenstände sondern auch Elemente der Natur und menschlichen Kultur verwendet werden können.

Im folgenden wird auf diejenigen durch Nienhuis Montessori (Fabrik, in der authentische Montessori-Materialien hergestellt werden) angebotenen Materialien hingewiesen, die ganzheitlich oder teilweise mit Erfolg im Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe I eingesetzt werden können und gleichzeitig den Anforderungen des bereits genannten polnischen Curriculums des fächerübergreifenden Unterrichts für die Klassen 1-3 entgegenkommen.

- **Botanische Puzzles** bestehen aus drei Holzpuzzles. Das erste besteht aus Teilen eines Baumes, das zweite aus Teilen eines Blattes und das dritte aus Teilen einer Blüte.
- Am Beispiel von **Tierpuzzles** werden die charakteristischen Merkmale der Wirbeltiere gezeigt. Dargestellt werden: Pferd, Frosch, Fisch, Schildkröte, Vogel. Das Kind kann die Hauptkörperteile jedes Tieres gesondert wegnehmen.
- **Botanische Kartensätze** bestehen aus Karten mit biologischen Abbildungen, denen Namenskärtchen zugeordnet werden. Für den fremdsprachlichen Einsatz auf der Grundschulstufe in den Klassen 1-3 eignen sich besonders Serie 1 (eigentlich für den Kindergarten vorgesehen) und Serie 2 (für die Grundschule vorgesehen). Serie 1 besteht aus Karten mit folgenden Abbildungen: Pflanze, Wurzel,

Blatt, Blume und deren Teile. Serie 2 besteht aus Karten mit Abbildungen verschiedener Blattformen, Stengel- und Wurzelteile, der Früchte, Samen, Zwiebel und Pilze.

- **Rex** präsentiert Hunderassen. Die Abbildungen der Hunde werden durch das Zusammenfügen von jeweils zwei Hälften zusammengesetzt. Der Wortschatz kann um den Bereich *Hunderassen* erweitert werden.
- **Legumo** - Gemüselotto und -memory
- **Frutty** - Früchtelotto und -memory.

Obwohl im oben genannten Curriculum die Erkenntnis der näheren Umgebung des Kindes hervorgehoben wird, wird hier die Ansicht vertreten, dass gerade am Anfang für eine bessere Orientierung die allgemeine Darstellung der Erdoberfläche als Ausgangspunkt für weitere Beobachtungen bezüglich der eigenen näheren Umgebung erforderlich ist. Dem Kind macht es viel Spaß, den Teil der Erde finden zu können, in dem es wohnt. Außerdem sind die Montessori-Materialien aus diesem Bereich so eindeutig und plastisch, dass sie sich ausgezeichnet für den fremdsprachlichen Einsatz eignen. Einerseits erleichtern sie die Darbietung bestimmter Wörter ohne Unterstützung der Muttersprache, andererseits vermitteln sie einen bestimmten Inhalt.

- **Globus Land - Wasser** . Die Wasserflächen sind blau und die Landflächen sind aus gelbem Sandpapier. Durch Betasten der drehbaren Erdkugel erkennt das Kind, dass die Erdoberfläche in Wasser und Land unterteilt ist.
- **Globus Erdteile**. Hier werden die Erdteile verschiedenfarbig dargestellt. Das Wasser ist blau. Mit diesem Material lernt das Kind die Namen der Kontinente.
- **Puzzlekarten Erdteile**. Das Material stellt die beiden Erdhälften in den gleichen Farben wie beim Globus Erdteile dar. Es ist wie ein Puzzle zu verwenden. Die Kontinente können herausgenommen und miteinander verglichen werden. Mit dem Griff sind die Hauptstädte markiert.

## 6. Ergänzende Materialien

Im folgenden wird auf Materialien hingewiesen werden, die unter Berücksichtigung der von Maria Montessori erstellten Kriterien entwickelt worden sind und eine Ergänzung bei der Gestaltung der Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht auf der Schuleingangsstufe bieten können. Als Beispiele für diese Gruppe wurden Materialien gewählt, die im Rahmen des

im Schuljahr 1990/91 in Bayern angefangenen Fortbildungsmodells „Individualisierende Unterrichtsgestaltung auf den Grundlagen der Pädagogik nach Maria Montessori“ entstanden sind. Der Grund dafür, dass sie an dieser Stelle nicht außer Acht gelassen werden sollen, hängt nicht nur mit ihrer Eignung für den Fremdsprachenunterricht zusammen. Sie werden auch deswegen angeboten, weil ihre Erstellung weder mit hohen Kosten noch mit großem Arbeitsaufwand verbunden ist.

Darunter wird das erstellte Angebot in exemplarischer Auswahl präsentiert.

#### *Erstlesen (Einsatz frühestens ab 2. Unterrichtsjahr möglich)*

- **Bild-Wort-Domino** besteht aus beliebig vielen Dominokarten mit je einem Bild und einem Wort. Die Zuordnungsweise: Bild-Wort. Selbstkontrolle: Auf der Rückseite gleiche Symbole auf Bild und Wort.
- Für das Spiel **Was liegt im Korb?** braucht man verschiedene Gegenstände und Wortkarten mit ihren Namen (samt dem bestimmten Artikel). Gegenstand und Wort müssen zugeordnet werden. Anschließend können Gruppen nach Artikeln gebildet werden. Selbstkontrolle: Abbildung des Gegenstandes auf der Rückseite der Wortkarte.

#### *Weiterführendes Lesen (Einsatz frühestens im 2. Unterrichtsjahr möglich)*

- **Playmobilszenen** bestehen aus Playmobilfiguren und einer Arbeitsanweisung, auf deren Rückseite ein Foto zur vorgegebenen Szene aufgeklebt ist. Das Kind liest die Arbeitsanweisung und stellt die Szene mit Hilfe der Playmobilfiguren nach. Auch Partnerarbeit ist möglich (ein Kind liest vor, das andere stellt die Figuren richtig auf). Selbstkontrolle: Das Foto auf der Rückseite.
- Bestandteile des Materials **Stimmt das?** sind: Situationsbild, Wortkarten mit Namen der Gegenstände auf dem Bild und Arbeitsblatt mit Satzaussagen über die Situation auf dem Bild, die entweder richtig oder falsch sind. Im ersten Schritt werden Wortkarten Gegenständen auf dem Bild zugeordnet. Anschließend lesen die Schüler Aussagen, überprüfen sie und kreuzen die richtigen Sätze an. Selbstkontrolle: Rückseite
- Für **Bilder ergänzen** braucht man ein Bild mit dem dazugehörigen Text. Auf Grund von Informationen aus dem Text muss das Bild vervollständigt werden, das heißt zum Bild muss das Kind bunt

Gegenstände zeichnen, die im Text erwähnt werden, z.B. auf dem Bild steht nur ein Haus und ein Zaun. Nach dem Text müssen an entsprechenden Stellen z.B. bestimmte Blumen, Bäume und Tiere gezeichnet werden). Selbstkontrolle: Fertige Vergleichsbilder in einem Ordner.

- Beim Material **Im Fasching** werden Begriffe und Beschreibungen den Bildern zugeordnet. Dafür sind Fotografien von Schülern in Faschingskleidung notwendig, Satzkarten, die je einen Teil der Bekleidung beschreiben und Wortkärtchen, die die Masken benennen, z.B. Satzkarte: Ich *habe einen Stab in der Hand*. Wortkärtchen: *der Zauberer*. Selbstkontrolle: Rückseite der Fotos und Satzkarten. Dieses Material kann m.E. zu einem Faschingsprojekt entwickelt werden (Fachingsmasken basteln, Faschingsparty vorbereiten: Musik, Essen, Getränke, Fotos machen, Fotos beschreiben)
- **Klassenquiz: Wer ist es?** ist ein Zuordnungsspiel und besteht aus Karten DIN A5. In der Mitte dieser Karten gibt es Fotos der Schüler aus der Klasse, pro Kind eine Karte. Über dem Bild ist ein Feld für das Namenskärtchen und darunter ein Feld für die Beschreibung. Notwendig sind auch: ein Klassensatz mit Namenskarten, ein Klassensatz mit Charakterisierungen (Aussehen, Lieblingsbeschäftigungen, positive Eigenschaften) und leere Karten für neue Beschreibungen. Selbstkontrolle: Kindernamen auf der Rückseite der Namenskärtchen und Beschreibungen. Ein ähnliches Tier- und Pflanzenquiz ist möglich.

#### *Rechtschreiben (Einsatz frühestens im 2. Unterrichtsjahr möglich)*

- Für ein **Dosendiktat** braucht man auf Kartonstreifen aufgeklebte Satzstreifen und verschiedenfarbig beklebte Tennisball Dosen. Für dieses Material werden folgende Vorgehensweisen vorgeschlagen:
  - Gruppenarbeit: Reihum zieht ein Kind einen beliebigen Streifen aus der Dose und diktiert der Gruppe den betreffenden Satz
  - Partnerarbeit: Abwechselnd wird ein Streifen aus der Dose genommen und dem Partner diktiert
  - Einzelarbeit: Satzstreifen werden gezogen, gelesen, umgedreht, auswendig niedergeschrieben.

Selbstkontrolle: Vergleich eigener Niederschrift mit dem jeweiligen Satzstreifen.

- **Satzrollen** werden auf folgende Art und Weise erstellt: Satzstreifen werden auf Toilettenpapierrolle geklebt. So entsteht eine Satzrolle, wobei ein Wort im Satz durch ein Unsinnwort ersetzt ist, zB. *Der*

*Tose* fährt auf Schienen (Lösungswort: der Zug). Notwendig ist auch Korb mit Gegenständen, die die fehlenden Satzteile darstellen und Wortkarten zu den Gegenständen. Im ersten Schritt werden Satzrollen aufgerollt. Anschließend muss der Satz gelesen und das Wort aus dem Satzzusammenhang erschlossen werden. Danach werden Gegenstand und entsprechende Wortkarte zugeordnet und die Sätze mit dem richtigen erschlossenen Wort aufgeschrieben. Selbstkontrolle: Lösungswort auf der Rückseite.

*Schriftlicher Sprachgebrauch (Einsatz frühestens ab 2. Unterrichtsjahr möglich)*

- Das Material **Wir drucken ein Buch** besteht aus einem Stempelkasten mit einzelnen Buchstaben, die zu Wörtern zusammengelegt werden können, Stempelkissen und Papier im Format des späteren Buches. Ein Buch wird „gestempelt“ (Es ist möglich, dass zuerst ein Entwurf entsteht.). Die Seiten werden illustriert und zusammengeheftet.

Selbstkontrolle: Partnerlesen

*Mathematik (Einsatz frühestens ab 2. Unterrichtsjahr möglich)*

- **Klammerkarten** ist ein Zuordnungsmaterial und besteht aus zehn Kärtchen mit Filzziffern mit den Zahlen von eins bis zehn und aus entsprechender Anzahl von kleinen Wäscheklammern. Selbstkontrolle: Striche entsprechend der Anzahl auf der Rückseite der Kärtchen. Für den fremdsprachlichen Einsatz sollen den Zahlenkärtchen neben den Klammern auch Wortkärtchen mit der fremdsprachlichen Bezeichnung der einzelnen Zahlen zugeordnet werden.
- Ein anderes Zuordnungsspiel ist das **Bildkartenspiel**, das aus Bildkarten mit Mengen von eins bis zehn und zugehörigen Zahlenkärtchen besteht. Selbstkontrolle: Zahlen auf der Rückseite der Bildkarten. Beim fremdsprachlichen Einsatz - auch Zuordnung von Wortkärtchen mit fremdsprachlicher Bezeichnung der einzelnen Zahlen.
- Für **Einkaufskörbchen** braucht man Waren aus dem Spielkaufladen (Miniaturen von einzelnen Artikeln) mit Preisschildern, Einkaufszettel mit Aufträgen und Rechenblock. Zuerst werden Waren nach dem Einkaufszettel zusammengestellt, dann Preise auf dem Rechenblatt notiert und Einzelposten addiert.

*Heimat- und Sachkunde (Einsatz ab 2. Unterrichtsjahr möglich)*

- Der **Materialkasten** besteht aus einem Kasten mit verschiedenen Gegenständen und aus Begriffskarten. Einzelne Materialien müssen erkannt und durch Zuordnung eines Begriffskärtchens richtig benannt werden. Selbstkontrolle: Bild auf der Rückseite der Begriffskarten.
- Mit Hilfe des **Blumenlottos** werden einzelne Blumen erkannt und benannt. Lottokarten mit Blumennamen werden zugehörige Bildkarten mit Blumen zugeordnet. Selbstkontrolle: Gleiche Nummern auf leeren Feldern der Lottokarten und der Rückseite der zugehörigen Bildkarten. Das Spiel kann auch als ein Tier-, Baumlotto usw. erstellt werden.

**Literatur**

- Eichelberger, H. (1999): Handbuch zur Montessori-Didaktik. Innsbruck: Studien Verlag.
- Esser, B. / Wilde, Ch. (1989): Montessori-Schulen. Zu Grundlagen und pädagogischer Praxis. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH.
- Faliszcwska, J. / Misiorowska, E. / Kacperska, J. / Wójcik, T. / Cyrański, Cz. (1999): Moja szkoła. Program zintegrowanej edukacji w klasach I-III. Kielce: Kielecka Oficyna Wydawnicza PW „MAC” S.A.
- Helming, H. (1977/1992): Montessori-Pädagogik. Ein moderner Bildungsweg in konkreter Darstellung. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.
- Lewicki, R. (2001): Program nauczania języka niemieckiego na etapie zintegrowanej dwujęzycznej edukacji wczesnoszkolnej. Kielce: Wydawnictwo Pedagogiczne ZNP.
- Lippert, H. / Müller, A. / Geblein, I. (1991): Einführung in die Montessori-Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Materialien. In: Hell, P.-W. (Hrsg.): Materialgeleitetes Lernen. Elemente der Montessori-Pädagogik in der Regelschule – Grundschulstufe. Ein Fortbildungsmodell der Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen. München: Manz Verlag, 42-63.
- Maier, W. (1991): Fremdsprachen in der Grundschule. Eine Einführung in ihre Didaktik und Methodik. Berlin/München: Langenscheidt.

Montessori, M. (1969): Die Entdeckung des Kindes. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder KG.

Montessori, M. (1995): Kosmische Erziehung. Freiburg: Verlag Herder KG.

### STRESZCZENIE

Celem niniejszego artykułu jest prezentacja wybranych materiałów opracowanych przez Marię Montessori oraz analiza możliwości wykorzystania tych materiałów w procesie nauczania języków obcych na poziomie wczesnoszkolnym. Przedstawione materiały reprezentują wszystkie grupy opracowane przez Marię Montessori, tzn. materiały do praktycznych ćwiczeń dnia codziennego, materiały do kształcenia zmysłów, materiały do rozwoju pojęć matematycznych, materiały do edukacji językowej oraz materiały do wychowania dla wszechświata. Oprócz autentycznych materiałów Montessori zaprezentowano również inne pomoce dydaktyczne opracowane zgodnie z zasadami głoszonymi przez Marię Montessori.